

J.N. 201.248

25. 12. 8

WIEN, VIII., LANGE GASSE 49

Sehr geehrter Herr, ich danke Ihnen für Ihre warmen Einreden und für die Öffnung
Ihres Zeitungsblatts, finde auch Ihren Vorschlag vortrefflich, aber
ich bin momentan außer stande anzufänglich dazu Stellung zu
nehmen. Es treten neben mir ein gewöhnlich. Außerdem gar
zu viele Anfragen wegen des Kongresses an mich heran. Ihr
Vorschlag ist auch bereits ein Mal im Laufe der Diskussion
gemacht worden, die in der Deutschen Theater-Zeitung
(Berlin N 65, Nummer Nr. 38 a/c) seit Monaten gepflogen ^{worden}
Es wäre unsere Sache sicher noch Mühen, wenn Sie Ihre Worte
auch dort abdrucken ließen. Ich in den Diskussionen
orientierten. Der Verlag würde Ihnen sicher alle Notizen zu,

wenn Sie Ihre Intention durch eine Zeile zu erkennen geben. So eine vortheilhafte
Provinzialität wäre geradezu der ideale Weg zum Ziele, weil es den Vorzug
der Allgemeinheit hätte.

Siehe ich in Ihnen einen Schüler des Conservatoriums aus vorigem
Jahre oder einen seiner Verwandten?

Eyleben Dorf

F. Süsser

